

Astronomie für Einsteiger

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Der Sternenhimmel über Rheda-Wiedenbrück steht bei einem astronomischen Vortrag in der VHS im Mittelpunkt. Am Samstag, 27. Januar, von 16 bis 18 Uhr führt der Mitmach-Vortrag im Haus der Kreativität, Lange Straße 87, von der Mitte des Sonnensystems aus über die Nachbarplaneten Merkur, Venus und Mars bis hin zum Mond und zur Erde selbst.

Arnold Hoppe, Hobbyastronom der Planetariumsgesellschaft OWL, zeigt darüber

hinaus, wie alles im Sonnensystem zusammenhängt und beantwortet Fragen zum Sternenhimmel. Anschließend simuliert Computer-Planetariums-Programm auf einer Leinwand den aktuellen Sternenhimmel über der Stadt. Das Auffinden der Sternbilder am Nachthimmel und die entsprechenden Erklärungen hierzu werden vermittelt.

Eine Anmeldung zu diesem Vortrag ist nicht erforderlich. Mehr Infos gibt es im Internet: www.planetarium.de www.vhs-re.de

Erfolgreiche Sternsinger

St. Aegidius: Zusammen mit dem Betrag der Linteler wurden stolze 11.000 Euro eingesammelt

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Die Sternsingeraktion endete in St. Aegidius zwar schon vor 14 Tagen. Doch mussten alle Beträge eingezahlt, die Kleidung in die Wäscherei gebracht werden und das Danke-Schön-Treffen für die Kinder gab es auch schon. Jetzt steht zudem das Ergebnis fest: 9.000 Euro trugen die Sternsinger in ihren Dosen nach Hause. „Ein beachtliches Ergebnis“, so Gemeindefreier Hartmut Lengelfeld. Zusammen mit dem Betrag der Linteler wurden somit rund 11.000 Euro auf das Konto des Kindermissionswerk in Aachen überwiesen.

Wenn 39 Jungen und Mädchen sowie einige Erwachsene mehrere Tage lang verkleidet

durch die Straßen ziehen, dann wäre es in Köln wahrscheinlich der Karneval, der das verursacht – in Wiedenbrück ist es die Sternsingeraktion. Ziel beider Aktionen ist es sicher, Freude zu verbreiten, wobei die Sternsinger mit ihrem Segen deutlich mehr als kurzfristigen Frohsinn im Gepäck tragen, so Lengelfeld.

Vier Tage waren die Sternsinger unterwegs, schellten an vielen Türen, sprachen den Segen aus und schrieben ihn an. „Es gelang trotz des engagierten Einsatzes aller Beteiligten nicht restlos, alle Straßen im Gemeindegebiet zu besuchen. Einige müssen jedes Jahr ohne diese frohe Kunde ins neue Jahr gehen, was aber nicht am Einsatz der Beteiligten liegt.“



Zogen durch St. Aegidius: Die Jungen und Mädchen stellten sich nach dem Mittagessen vor dem Kloster auf. FOTO: ST. AEGIDIUS

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Lebensbedarf ist gedeckt

■ **Betrifft:** Geplanter Bau eines Lidl-Marktes auf dem Eckgrundstück Bielefelder Straße / Nordring.

Ich plädiere immer noch dafür die 1400 Quadratmeter große Fläche für Wohnbebauung zu nutzen. Die Zu- und Abfahrt dieses Baugebietes könnte über den Gras- und Farnweg zu den Straßen Im Schilffeld und Siechenstraße genutzt werden, da Bielefelder Straße und Nordring schon jetzt kaum den normalen Verkehr bewältigen. An der Kreuzung „Bielefelder Straße – Nordring – Ostring“ bin ich immer für eine Lösung durch einen Kreisverkehr, wie man ihn an der Kreuzung „Nordring – Westring – Hauptstraße“ plant.

Einen neuen Markt an der Ecke Bielefelder Straße finde ich unmöglich. Wie will man den Verkehr zu dessen Kundenparkplatz abwickeln? Gibt es doch zu Verkehrs-Stoßzeiten schon jetzt ein großes Problem. Müssen wir noch mehr Probleme herzaubern?

Und brauchen wir einen neuen Lidl-Markt? Gut 50 Meter weiter am Ostring gibt es den Netto-Markt und 50 Meter von der Kreuzung den Bioladen und 200 Meter weiter den Combi-Markt (früher Jibi). Ist die Kaufkraft der Bürger im Norden des Stadtteils

noch nicht befriedigt? Brauchen wir diesen Markt der sich zunächst preiswert anbietet, damit in zwei bis drei Jahren eine dieser Märkte wieder leer steht (Hauptstraße Baumarkt). Unser alltäglicher Lebensbedarf ist gedeckt! Wir brauchen nicht noch mehr größere Kaufhäuser. Im Süden der Stadt ist es der K-K Markt (Lippstädter Straße), Aldi-, Lidl- und Hit-Markt im Westen Teil, Combi (früher Jibi) im Norden und im Osten Edeka (Künne) und Netto-Markt.

Man sollte lieber diskutieren, wie wir Rheda und Wiedenbrück attraktiver gestalten können und wir die verbleibenden Geschäfte in der Innenstadt sich in den Onlinehandel einbringen können, wie es etwa Altendorn im Sauerland vormacht.

Was wir in unserer Stadt brauchen, sind bezahlbare Wohnungen für Familien mittleren Alters und Einkommens!

Christoph Beilmann
33378 Rheda-Wiedenbrück

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.



Eberhard ist wieder da: Axel Sträter (l.) ist froh, dass das 100-Kilogramm-Schwein wieder vor seinem Geschäft steht. Über den Finderlohn freuen sich Ludger Vollenkemper und Annegret Splietker von „Dorf aktiv“ für die Renovierung des Küsterhauses. FOTO: WALTRAUD LESKOVSEK

St. Vit hat Schwein

Spende: Obwohl die Figur Eberhard nach ihrem Verschwinden von alleine wieder aufgetaucht ist, überreicht der Fleischer Axel Sträter die ausgelobte Belohnung

■ **Rheda-Wiedenbrück** (wl/pok). Dass ein Schwein vor der Tür einer Metzgerei verschwindet, das mag nahe liegen. Dass es dort dann plötzlich wieder auftaucht, ist aber schon überraschend. Ein Nachspiel hat diese besondere „Sauererei“, die sich in Wiedenbrück vor der Fleischerei Sträter ereignet hat, in jedem Fall – und zwar eine gute. Davon profitiert der St. Viter Verein „Dorf aktiv“.

Seit dem Jahr 2006 steht das Schwein namens Eberhard vor der Fleischerei an der Wichernstraße 13. Angefertigt hat das Tier aus Beton die Künstlerin Christel Lechner, deren Alltagsmenschen alljährlich in der Wiedenbrücker Innenstadt aufgestellt werden. „Das Schwein bekam mein Vater damals von seinem Freund Burkhard Kramer geschenkt“, sagt Axel Sträter. Gestaltet hat das Tier die Künstlerin nach einem Schwein, das den Briefkopf der Fleischerei zierte.

Doch nach elf Jahren am selben Ort, war das Schwein, das auf zwei Eisenstäben montiert ist und den Eindruck erweckt, als setze es zum Sprung an, Mitte September plötzlich verschwunden – sehr zum Ärger seines Besitzers und auch zur großen Enttäuschung manch eines Kunden der Traditionsmetzgerei, deren Markenzeichen Eberhard im Lauf der Jahre geworden ist.

„Aus den 500 Würstchen können wir 1.000 Euro machen“

Wie wertvoll ihm die tierische Figur ist, bewies der Geschäftsmann, als er eine Belohnung von 500 Euro aussetzte. Die sollte derjenige bekommen, der den entscheidenden Hinweis auf den Verbleib des Borstenviehs oder auf dessen Entführer geben konnte.

Doch einige Tage später war Eberhard plötzlich von alleine

wieder da. Er stand einfach am Seiteneingang der Fleischerei. Wer sich den schwergewichtigen Dummejungenstreich – immerhin bringt es die vierbeinige Betonfigur auf 100 Kilogramm – erlaubt hatte, das ist bis heute nicht geklärt.

Sträter wollte den im Herbst von ihm ausgesetzten Finderlohn nun aber dennoch spenden. Da er in den vergangenen Wochen viel Positives über die geplante Renovierung des Küsterhauses in St. Vit gelesen hatte, fiel ihm die Entscheidung für den Adressaten der Spende leicht. „Dort kann das Geld gut gebraucht werden“, sagte er. Und damit seine finanzielle Unterstützung auch gut zu seiner „schweini-schen Geschichte“ passt, legte der Geschäftsmann noch mal 500 Bratwürstchen, die auf Wunsch abgerufen werden können, oben drauf.

„Es ist in der Tat so, dass wir das Geld gut gebrauchen können“, bedankte sich Ludger Vollenkemper, Vorsitzen-

der des Vereins „Dorf aktiv“, bei Sträter. „Aus den 500 Würstchen können wir zudem noch einmal 1.000 Euro machen und das hilft uns enorm“, weiß Vollenkemper eine gute Verwendung für die Lebensmittelspende.

Derzeit würden viele kleine und größere Spenden bei dem Verein ankommen, informiert die Vorsitzende. „Dorf aktiv“ habe das Eigenkapital dank dieser Zuwendungen innerhalb eines Jahres fast verdoppeln können. Dennoch gelte es, weiter, kräftig Geld einzusammeln, weil immer noch ein Defizit von rund 110.000 Euro bestehe. „Das ist ein Loch, das gestopft werden muss.“

Die ersten Gespräche mit Bauunternehmern und Zimmereibetrieben für die Renovierung des Küsterhauses laufen bereits. „Und wenn das Wetter mitspielt, dann soll zwischen März und April mit den Arbeiten begonnen werden“, nennt Vollenkemper die Pläne seines Vereins.

Bürger sind die Experten vor Ort

Integriertes Stadtentwicklungskonzept: In der zweiten Planungswerkstatt geht es um das Thema „Einkaufen in Rheda“. Dazu gibt es einen Rundgang durch den Stadtteil

■ **Rheda-Wiedenbrück** (wl). Die „Woche der Innenstadt“ im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) für Rheda interessierte mit der zweiten Planungswerkstatt zum Thema Einkaufen rund 40 Bürger. Die Gruppe führte Projektleiterin Sonja Pack-Hast, Planungsbüro Wolters Partner, zunächst durch die Stadt. Sie forderte die Teilnehmer immer wieder auf, genau hinzusehen, denn als Ortsansässiger nehme man und Missstände nicht mehr unbedingt wahr.

Von der Bleichstraße steuerte die Gruppe über die Andreasstraße die Wilhelmstraße an. Diese Achse nennt das Planungsbüro besonders interessant, weil sie die Verbindung zum Bahnhof und zur geplanten Veränderung der Kolpingstraße ist. Durch den kleinen Park am Gemeindehaus von St. Clemens ging es zu Kolpingstraße. Dass dort etwas passieren muss – darin waren sich alle Teilnehmer einig.

Den Bahnhofsvorplatz könne man mit Einzelhandel, der



An der Kolpingstraße: Alle Beteiligten sehen hier einen großen Handlungsbedarf. Sonja Pack-Hast (r.) gibt Infos. FOTO: WL

zum Bahnhof passe, aufwerten, so Pack-Hast. Generell kämen Reisende schon jetzt gut in Rheda an. Würde die Kolpingstraße überarbeitet, sei der Weg durch den Park der Clemens-Gemeinde „nahezu ideal, um die Verbindung zur Innenstadt gestalterisch wertvoll zu erhalten“. Klar ist den Planern, dass es um Privatgrundstücke gehe, so Pack-Hast auf Einwände der Gäste. „Derzeit sind es nur Vorschläge und Ideen, was man machen kann, um das Gesamt-

bild zu verbessern und Spaziergehen und Einkaufen ihn der Stadt schöner und attraktiver zu machen.“

In der Bahnhofstraße bemängeln die Planer die „kunterbunte Kombination aller Baustile“ von der Gründerzeit an sei alles vorhanden. Und in der Innenstadt sei ein Schaufensterbummel, obgleich es zahlreiche Geschäfte mit einem guten Sortiment gebe, eher unattraktiv. Denn die Läden lägen verstreut und Spielhallen dazwischen machten einen

Bummel eher unattraktiv.

Im Domhof wurden die Teilnehmer an den Planungstischen aktiv. „Sie sind als Bürger die Experten vor Ort“, so Pack-Hast. Sie betonte, dass erst einmal alles möglich sei. Wie und in welcher Form man das eine oder andere umsetze, sei zunächst zweitrangig. Wichtig sei es, die Wünsche der Bürger zu erfahren, was sie bewegt, was ihnen fehlt und was sie nicht wollen. „Man kann viel tun, doch das bedarf vieler guter Ideen und der Bereitschaft, Dinge auch zu ändern“, sagte die Städteplanerin.

Wohnen

◆ Am heutigen Donnerstag, 25. Januar, geht es in der „Woche der Innenstadt“ um das Thema „Wohnen in Rheda“. Treffpunkt für Interessenten an dem Rundgang durch den Stadtteil ist um 16 Uhr der Domhof.

Taizé im Chor-Projekt und im Gottesdienst

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Die Versöhnungs-Kirchengemeinde lädt zu zwei Taizé-Veranstaltungen am Wochenende ein. Am Samstag, 27. Januar, gibt es von 15 bis 18 Uhr im Gemeindehaus, Schulte-Mönting-Straße 6, ein Chor-Projekt unter der Leitung von Kantorin Angelika Riegel. Die Teilnahme ist kostenfrei. Unter dem Motto „Die Gesänge von Taizé“ werden bekannte und neue Taizé-Lieder gesungen und mehrstimmig geübt. Sie sind die Grundlage für den Taizé-Gottesdienst am Sonntag, 28. Januar, um 18 Uhr in der Stadtkirche. Der meditative Abendgottesdienst steht unter dem Thema „Dona nobis pacem“ und orientiert sich an den Tagzeitgebeten der Taizé-Bruderschaft in Burgund, gegründet 1942 von Roger Schutz. Heute kommen jedes Jahr mehrere Tausend Jugendliche aus aller Welt in das französische Dorf und pflegen internationale Gemeinschaft und spirituelles Leben in ökumenischer Weite. In der Stadtkirche laden Kerzen, kontemplative Gesänge, biblische Impulse und eine Zeit der Stille zum Aufatmen und zur Besinnung ein. Das Blockflöten-Ensemble Piffikus und Riegel am Flügel sorgen für die musikalische Gestaltung. Ferner wirken Pfarrer Rainer Moritz sowie ein Team Taizé-Begeisterter mit. Anmeldungen für das Chor-Projekt nimmt Riegel, Tel. (05242)189395, an.

Kinder lernen Blockflöte zu spielen

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Die Musikschule für den Kreis Gütersloh bietet ab Donnerstag, 1. Februar, einen „Grundkurs Blockflöte“ in der Eichen dorfschule an. Der Unterricht ist dienstags um 16.30 Uhr. Musiklehrer Josef Stegt weist darauf hin, dass noch Plätze frei sind und er weitere Anmeldungen annimmt. Auskünfte erteilt er unter Tel. (05247) 4138.

Familienkarneval mit Kolping Rheda

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Zum Familienkarneval lädt die Kolpingsfamilie Rheda am Samstag, 27. Januar, ins Pfarrheim St. Clemens ein. Einlass ist ab 14.30 Uhr. Das Programm startet um 15.05 Uhr mit dem Einmarsch der vereinseigenen Tanzformation, den „Kool-Kids“. Es gibt ein buntes Programm mit Auftritten von Eigengewächsen, Gastauftritten von vier Tanzgruppen, jede Menge Spiele zum Mitmachen, Tanzen und Singen und einen Auftritt des Kinderprinzenpaares. Für die Verpflegung stehen Getränke, Popcorn und ein Mitbring-Kuchenbuffet zu familienfreundlichen Preisen bereit. Eingeladen sind alle Familien mit Kindern ab dem Kindergartenalter, auch Oma und Opa. Der Eintritt ist frei.

Gottesdienst mit Kerzenweihe

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Die katholische Frauengemeinschaft (kfd) St. Aegidius lädt ein zu einem Gottesdienst mit Kerzenweihe und Lichterprozession anlässlich Mariä Lichtmess. Gefeierte wird der Gottesdienst am Freitag, 2. Februar, um 18 Uhr in der Pfarrkirche St. Aegidius.